

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870

163 (15.7.1870) Zweites Blatt

Drohbericht.

Paris, 13. Juli, Nachm. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verlas der Herzog von Gramont folgende Erklärung: „Der spanische Botschafter hat uns gestern in amtlicher Weise den Verzicht des Prinzen Leopold von Hohenzollern auf die Thronkandidatur mitgeteilt. Die Verhandlungen, welche wir mit Preußen führen und welche kein anderes Objekt gehabt haben, sind noch nicht beendigt. Es ist uns daher noch nicht möglich, über dieselben zu berichten und der Kammer und dem Lande heute ein allgemeines Exposé über die Angelegenheit vorzulegen.“ Der Abg. David fragt, ob der Verzicht von dem Prinzen Hohenzollern oder von dem Fürsten von Hohenzollern, seinem Vater, komme. Der Herzog v. Gramont antwortete, er habe nichts hinzuzufügen. Der Abg. Duvernois wünscht Festsetzung eines der nächsten Tage zur Verhandlung über seine Interpellation. Abg. David bringt folgende Interpellation ein: In Anbetracht der neulichen kategorischen Erklärungen des Ministeriums und in Anbetracht der gegenwärtigen Erklärungen, welche mit der Ausdehnung der Verhandlungen in flagrantem Widerspruch stehen, verlange ich, das Ministerium über seine Haltung zu interpelliren, welche die Würde Frankreichs verlegt. Auf den Vorstoß des Herzogs v. Gramont wird die Verhandlung über die beiden Interpellationen der Abg. David und Duvernois auf nächsten Freitag festgesetzt.

Deutschland.

Bonn Rhein, 7. Juli. Wie die katholische Volkspartei durch Begriffsverwirrung ihre Anhänger zu hintergehen sucht, beweist wieder einmal die sogenannte „freie Stimme“ von gestern in ihrem Leitartikel. Sie nennt sich dort eine deutsche Partei. Eine solche kann aber nur diejenige sein, welche auf deutschem Boden deutsche Gefinnungen pflanzt. Die kathol. Volkspartei aber ist bemüht, Deutschland der Herrschaft Roms zu unterwerfen, das heißt: Deutschland nach römischen Kirchengefügen zu regieren, wornach Rom gegenwärtig mehr als je die ganze Erde selbst nach den unmissigen Grundgesetzen des Syllabus, der Unfehlbarkeit x. zu regieren unwehohlen sein Verlangen ausspricht. Wer diese Verneinung der unfehlbaren, kann kein deutscher Parteimann sein, denn er hilft Deutschland einer Fremdherrschaft preisgeben und aus Deutschlands Gauen Denk- und Gewissensfreiheit vertreiben, welche die acht deutsch-gemeinte Volkspartei für ihre höchsten Güter hält. Die kath. Volkspartei sey ferner keine liberale Partei und der Einfluss der kath. Priester auf die Politik sey nicht von erheblicher Art. Er warum bemühen sich denn diese Priester so sehr um die Herrschaft in allen Zweigen des Staates? Die Religion allein ist Sache der Priester; aber in den Kirchen hört man mehr politischen, als Christenlehren. Die römisch-kath. Priester sind, wie ihre Anhänger, gegen deutsche Politiker.

Kirche und Schule.

Aus Baden, 8. Juli. Das Verordnungsblatt groß. Oberschulraths Nr. 7 enthält eine Verordnung, die Fortbildung der Volksschullehrer betr. Nach derselben sind alle Volksschulkandidaten, welche die Dienstprüfung noch nicht bestanden haben, verpflichtet, jährlich zwei schriftliche Arbeiten, statt wie früher vier, von über Kreisrathsklasse bestimmte Gegenstände an denselben abzulegen. Zweckmäßig dürfte diese Beschäftigung der angehenden Lehrer immerhin erscheinen, obwohl die Vorbereitung zur Dienstprüfung für die meisten schon hinreichende Veranlassung bietet zur gründlichen Weiterbildung. Die amtlichen Lehrerkonferenzen werden neu geregelt u. die Gebühren für die beihilfigen Lehrer auf je 1 fl. 30 kr. (früher 1 fl. 12 kr.) festgesetzt; ein Betrag, der offenbar zu niedrig ist. In vielen Bezirken des Landes werden die freien Konferenzen der Lehrer eifrig und mit Erfolg abgehalten. Daß die Lehrervereine durch die gedachte Verordnung neu belebt werden (sie sind in manchen Bezirken ganz eingegangen), hat immerhin sein Gutes. Die Mittel zu Reumanschaftungen fließen reichlich gar zu spärlich, und es wäre zu wünschen, daß das schöne Beispiel der Kreisverammlung Offenbürg Nachahmung finde, welche der dortigen Kreislehrer-Bibliothek jährlich einen bestimmten Betrag aus Mitteln des Kreises zuwendet.

Rechtspflege.

Aus Unterfranken, 11. Juli. Die Einführung der neuen Zivilprozessordnung, von welcher lange gesprochen wurde, und welche aber zuletzt Niemand mehr recht glaubte, hat nun doch auf den 1. Juli stattgefunden, und damit ist aus einem beträchtlichen Theile Deutschlands der gemeine schriftliche Prozeß mit seinem ganzen Umfang von Fristen und Rechtsmitteln verschwunden, dieser Prozeß, welcher den deutschen Rechtsbegriff so sehr veränderte und den Rechtsforschenden nur schwer zu ihrem Rechte verhalf. Die Anwendung des neuen Gesetzes wird allerdings im Anfang auf große Schwierigkeiten stoßen, weil ein beträchtlicher Theil des Richterpersonals der festen Ansicht war, die Prozessordnung werde nicht in's Leben treten und sich deshalb vorläufig mit derselben auch nicht betraut machte. In recht offener Weise soll vor-

Ein Besuch bei Knaf.

Für den Augenblick hat Berlin 3 Merkwürdigkeiten, die man notwendig sehen, bezw. hören muß, wenn man die werdende Weltstadt kennen lernen will. Das sind sein berühmtes Museum, sein Aquarium und sein Knaf. Schon einige Wochen hatten wir in Berlin zugebracht, die schönen Antiken, Gipsabgüsse und Delbilder des Museums bewundert, das Aquarium mit seinen dunkeln Grotten und Gängen, seinem kleinen Wasserfall und seinen schreienden Vögeln besucht, und so blieb also nur noch übrig, dem Ganzen die Krone aufzusetzen und den bekanntesten Mann Berlins nach Bismarck aufzusuchen, d. h. den Prediger an der böhmischen Kirche. Wir machten uns auf den Weg. Schon von weitem sahen wir die böhmische Kirche, als wir in die Mauerrstraße, in der sie gelegen ist, eingebogen hatten, aber selten nur sahen wir einen Frommen zum Gottesdienste eilen, und so befürchteten wir schon, wir möchten wohl außer dem Knaf der einzigen Zuhörer sein, die der berühmte oder besser berüchtigte Mann heute haben würde. Aber nicht gering war unser Frust, denn wir sahen beim Eintritt in die Kirche den für Berlin ziemlich seltenen Anblick einer zahlreichen Versammlung hatten. Und zwar waren es nicht, wie wir, Kurgäste, die bloß der Neugierde wegen gekommen, sondern ganz offenbar Leute, denen es mit ihrem kirchengehen heiliger Ernst war, freilich wenig Bornehme, mehr Gemeinleute. Bereits hatte die Liturgie begonnen, die in den preussischen Kirchen viel katholischer u. feierlicher ist, als bei uns in Süddeutschland. Der feierliche Eindruck wurde hier noch verstärkt durch das inbrünstig gesprochen Gebet des Geistlichen, dem man so recht anmerkte, daß es von Herzen komme, und das daher auch zum Herzen ging. Das also ist Knaf's Stimme, fuhr es uns durch den Kopf, und trotz aller Abbildungen und Verhöhrungen im Kladderadatsch konnten wir nicht lachen; es war unmöglich, über diese überzeugungs-volle Art des Gebets sich lustig zu machen. Nachdem noch das Gebet mit gesprochen und noch eine übergroße Reihe von Gebeten abgegangen war, erhellerten wir die Gallerie und posirten uns gegen die Kanzel gegenüber, welche der viel gehöhrte Mann betrat.

einiger Zeit ein Landrichter in Niederbayern einem visitirenden Ministerialbeamten die Frage, ob er sich schon mit dem neuen Prozeß vertraut gemacht habe, dahin beantwortet haben, er habe wohl schon davon gehört, daß die Herren in München einen neuen Prozeß einführen wollten, allein er habe denselben noch nicht studirt, werde es auch nicht thun; denn so lange er königlicher Landrichter in D. sey, werde er nach dem alten modus procedendi verfahren. Dieser Offenherzigkeit soll der wohlverdiente Anhalt auf dem Fuße gefolgt seyn. Andere waren vorsichtiger, darum aber doch nicht fleißiger; ist es doch in diesen Tagen noch vorgekommen, daß einzelne Richter auf den Gerichtsschreibereien sich das neue Gesetzbuch auf einige Stunden gemippt haben, mit welchem Erfolge für die Rechtsprechung, wissen wir nicht. Solche Uebergangsverfahren werden aber aller Orten gemacht und das Neue schafft sich doch Bahn. Eine ganz neue Einrichtung sind die Gerichtsvollzieher nach Art der französischen huissiers, welche außer der Beforgung der Vollstreckungen auch die Vermittelung des Verkehrs der Rechtsuchenden und ihrer Anwälte mit den Gerichten übernehmen haben. Eine sehr günstige Taxordnung hat diesem Stande tüchtige Kräfte zugeführt; ob die Einrichtung aber nicht zu kostspielig ist, wird die Folge zeigen.

Volkswirtschaft.

A. Heidelberg, 11. Juli. Die Einführung der Korrespondenzarten, mit welchen die norddeutsche Postverwaltung den Anfang machte, hat den Zweck, nicht sowohl einen wohlfeileren, als einen bequemeren und weniger zeitraubenden Verkehr zu ermöglichen. Außerdem hoffen die Postverwaltungen, daß diese neue Einrichtung dazu beitragen werde, den Anfall an ihren Einnahmen zu vermindern, welche die Herabsetzung des Briefpostzolls herbeiführt hat. Diese Preisermäßigung hat nämlich nicht in dem Maße eine Vermehrung der brieflichen Mittheilungen zur Folge gehabt, als man erwartete. Nach wie vor scheuten Geschäftsleute, wie die übrigen briefschreibende Welt zu kleineren, geringfügigeren Mittheilungen die Mühe eines förmlichen, verschlossenen Briefes, und ließen solche entweder durch Zwischengänger besorgen oder warteten, bis mehrere derartige Gelegenheiten zusammenkamen. Dem will man nun abhelfen, indem man die Form des telegraphischen Verkehrs auch in den gewöhnlichen Posten einführt. Damit wird einmal der Preis der Briefboten gespart (die Post hat ja vor einiger Zeit eingesehen, daß sie nicht ohne Verlust die Großschreibenden um denselben Preis wie die Groschenmarken liefern kann) und damit die kostbare Zeit, welche die Formalitäten der Abschaffung und Verschließung eines Briefes in Anspruch nehmen. Dabei ist aber ein Uebelstand vorhanden, der, wenn man nicht bei Zeiten auf dessen gänzliche oder theilweise Abstellung sinnen, alle Vorteile des neuen Instituts in den Augen des Publikums aufheben und damit die gehoffte Vergrößerung der Posteinnahmen trügerisch machen kann: der Inhalt der Korrespondenzarten ist Jedem zugänglich, nicht nur den Postbeamten, sondern auch den neugierigen Hausgenossen, Diensthöten und dergl. Das dürfte Viele abhalten, von dem neuen Verkehrswege Gebrauch zu machen; denn auch unbedeutende Mittheilungen will man nicht gern von Jedermann gelesen wissen, am wenigsten von seinen Diensthöten. Da gibt nun ein Mitarbeiter des Grenzboten einen guten Rath, auf den aufmerksam zu machen wir nicht veräumen wollen. Die Einsichtnahme der Postbeamten, deren sie überdies bald mehr werden möchten, belästigt am wenigsten, desto mehr die Keugier der Hausgenossen, Kommiss, Bedienten u. A. Dem ist aber leicht vorzubeugen durch die Anbringung von Briefkästen in jedem Haus, das einen starken Postverkehr unterhält. Da wird der Postbote die Briefe, welche er überbringt, hinein, der Hausherr öffnet zu bestimmten Tageszeiten den verschlossenen Kasten und empfängt so unmittelbar von der Post, ohne eine weitere Zwischenerperson, die ihm besondern Mittheilungen. Wir glauben, daß dieses Auskunftsmittel der Verbeinerung der Korrespondenzarten großen Vortheil leisten würde.

Im Schwarzwald, 13. Juli. Als im Jahre 1848 die deutsche Reichsversammlung in Frankfurt bei Verabreichung der deutschen Grundrechte den Beschluß gefaßt hatte: „jeder Grundeigentümer kann seinen Grundbesitz unter Lebenden oder von Todes wegen ganz oder theilweise veräußern“ (S. 33 der deutschen Grundrechte) machten die Bewohner des Schwarzwaldes unterm 20. November 1848 eine Eingabe an die Reichsversammlung, worin sie sich gegen den Grundbesitz der unbefchränkter Theilbarkeit alles Grundbesitzes, als den Wohlstand des Schwarzwaldes auf's Höchste gefährdend, mit aller Entschiedenheit ausgesprochen und um Abänderung des Beschlusses der unbefchränkter Theilbarkeit der Güter gebeten haben. Gegenwärtig nun wird ein ganz gleiches Gesetz von unserer badischen Regierung bearbeitet, wodurch die bisher nach dem Gesetz vom 23. März 1808 und den Vollzugsverordnungen vom 10. Juli 1823 und vom 4. November 1837 bei uns noch zu Recht bestehende Untheilbarkeit der geschlossenen Hofgüter und das Vortheils- oder Vorkaufrecht am untheilbaren Erbe gänzlich aufgehoben werden soll. Unlängst ist dem neu-geschaffenen badischen Landesultimatum in einer zu Karlsruhe stattgehabten Versammlung die Frage über den Fortbestand der Untheilbarkeit ebenfalls zur Verabreichung vorgelegt worden, und es soll sich dem Vernehmen nach auf einen glänzenden Vortrag des von Ministerium zum Referenten in dieser Sache ernannten Professors Dr. Emminghaus die Mehrheit der Versammlung für die unbefchränkte Aufhebung der geschlossenen Hofgüter und für die Aufhebung des Vortheilsrechtes unbedingt erklärt haben. Wie im Jahre 1848, so auch jetzt wieder haben diese Vorgänge, wie natürlich, großes Interesse und theilweise Aufregung unter den Bewohnern des

Schwarzwaldes hervorgerufen; da es sich bei diesem neuen Gesetzvorschlusse um eine Lebensfrage für den landwirtschaftlichen Unterbetrieb auf den im rauhen Klima gelegenen Schwarzwaldbezirken und damit zugleich mittelbar für die häusliche Industrie dieser ganzen Landesgegend handelt. Die Frage der Theilbarkeit des Grundeigentums ist in national-ökonomischen Werken, Zeitschriften und in parlamentarischen Versammlungen zur Genüge abgehandelt und das Material zu deren Beantwortung in den Registraturen der Ministerien so massenhaft aufgehäuft, daß man hierüber ganze Bände schreiben könnte, für ein Tagblatt aber eine Erörterung hierüber wohl nicht am Platze wäre. Es ist bekannt, daß von den gelehrten Nationalökonomen in allen Volkswirtschaftslehre-büchern und in allen landwirtschaftlichen Versammlungen die unbefchränkte Theilbarkeit des Grundeigentums gepredigt, während von den Praktikern und den meisten Staatsverwaltungsbeamten ebenfalls von volkswirtschaftlichem Standpunkte aus die Nothwendigkeit der Befestigung der Untheilbarkeit für gewisse Landesgegenden bewiesen wird. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der gegenwärtige Wohlstand auf unserem Schwarzwald zum großen Theil der Untheilbarkeit der geschlossenen Hofgüter zu danken ist, die es allein ermöglicht, im rauhen Klima und wenig fruchtbareren Boden einen ergiebigen landwirtschaftlichen Betrieb herzustellen, welcher besonders auf Weizen und Wald gestützt, also durch Vieh und Holz das erforderliche Betriebskapital und zugleich die Mittel zu erwerben gestattet, um den nachgeborenen Kindern Geld und Kredit zu geben, um irgend einen häuslichen Industriezweig selbständig ergreifen zu können. Ohne den väterlichen Kredit oder Geld wird aber bekanntlich kein junger Schwarzwalder in eine Uhren-, Holz-, Glas- oder sonstige industrielle Gesellschaft aufgenommen und bleibt für sein Leben niedriger Gehilfe oder Fabrikarbeiter. Nennlich wie im Schwarzwald die Untheilbarkeit der Hofgüter, hat in der obem Seegegend der jetzt aufgehobene Erb- und Schwäbelehenverband bisher den Wohlstand der Bauern und das bessere Fortkommen der auf Gewerbetrieb angewiesenen jüngeren Familienöhne erhalten. Die Art und Weise, wie das entworfene neue Gesetz gefaßt wird, bedarf daher einer gründlichen Ueberlegung, da dasselbe von den tiefgreifendsten Folgen auf die volkswirtschaftlichen Zustände der betreffenden Landesgegenden für die nächste Zukunft sein wird. Das neue badische Gesetz über die landwirtschaftlichen Erbgüter vom Jahre 1854, wo ähnliche volkswirtschaftliche Verhältnisse wie bei uns vorhanden sind, hat ganz verunfährig den praktischen Gesichtspunkt und die bestehenden Zustände festgehalten, jedoch mit möglichster Freigebung der Verfügungsgewalt an die Eigenthümer. Auch bei uns sollte das beabsichtigte neue Gesetz die Verhältnisse der schon bestehenden geschlossenen Hofgüter und die Bedingungen zu deren Theilung regeln, jenen Gütern auf Verlangen der Eigenthümer die Eigenschaft der Untheilbarkeit verleihe, welche wie die früheren Grundzins-, Erb- und Schwäbelehengüter solche durch die neuen Gesetze verloren haben und endlich die Gründung neuer geschlossener Hofgüter ermöglichen, wo der Eigenthümer solches freiwillig in seinem eigenen Interesse verlangt. Die Bewohner des Schwarzwaldes mögen in dieser wichtigen Angelegenheit ernstlich mit sich zu Rathe gehen und zeitlich ihre Wünsche und Begehren der Regierung und den Kammeren in wohlbegründeten Vorträgen vorzutragen nicht veräumen.

(Düngstoffe.) Für viele Landwirthe, bei welchen noch Zweifel obwalten, welche Düngstoffe dieselben aus der großen Anzahl der an den Markt gebrachten zu nehmen haben, dürften nachstehende Mittheilungen nicht ohne Interesse seyn. Nach dem dieser Tage erschienenen Bericht über vergleichende Düngungsversuche auf Zuckerrüben mit verschiedenen künstlichen Düngern u. von Dr. Heidepriem, Direktor der landwirthschaftlich-chemischen Versuchstation für das Herzogthum Anhalt (Berlin, im Verlag der C. Teubnerschen Buchhandlung) Seite 14 und 15 Tabelle B hat geliefert: ein preussischer Morgen mit Zuckerrüben: 1) Ungeädungt 1822 Pfd. Zucker zu 10 Thlr. der Ztr., 158 Thlr. 6 Sgr. 2) Gedüngt mit 2 1/2 Ztr. Peru-Guano 1629 Pfd. Zucker zu 10 Thlr. der Ztr., 162 Thlr. 27 Sgr.; abzüglich Kosten der Düngung 4 Thlr. der Ztr., 9 Thlr., bleibt 158 Thlr. 27 Sgr., gegen ungeädungt 158 Thlr. 6 Sgr., also Verlust durch die Düngung mit Phosphor-Guano der Morgen 4 Thlr. 9 Sgr. 3) Gedüngt mit 3 1/2 Ztr. Vater-Guano Superphosphat 1658 Pfd. Zucker zu 10 Thlr. der Ztr., 165 Thlr. 24 Sgr., abzüglich Kosten der Düngung 3 Thlr. der Ztr., 9 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., bleibt 156 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., gegen ungeädungt 158 Thlr. 6 Sgr., also Verlust durch Düngung mit Vater-Guano Superphosphat der Morgen 2 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. 4) Gedüngt mit 2 Ztr. Peru-Guano 1899 Pfd. Zucker zu 10 Thlr. der Ztr., 189 Thlr. 27 Sgr.; abzüglich Kosten der Düngung 4 1/2 Thlr. der Ztr., 9 Thlr., bleibt 180 Thlr. 27 Sgr., gegen ungeädungt 158 Thlr. 6 Sgr., also Gewinn durch die Düngung mit rohem Peru-Guano der Morgen 22 Thlr. 21 Sgr. 5) Gedüngt mit 2 Ztr. aufgeschlossnem Peru-Guano 2013 Pfd. Zucker zu 10 Thlr. der Ztr., 201 Thlr. 9 Sgr., abzüglich Kosten der Düngung 4 1/2 Thlr. der Ztr., 9 Thlr. 10 Sgr., bleibt 191 Thlr. 29 Sgr., gegen ungeädungt 158 Thlr. 6 Sgr., also Gewinn durch die Düngung mit aufgeschlossnem Peru-Guano der Morgen 33 Thlr. 23 Sgr. Hiernach würde also der Landwirth haben bei einer Bedüngung von 1000 preuss. Morgen: mit Phosphor-Guano einen Verlust von etwa 4300 Thlr., mit Vater-Guano Superphosphat einen Verlust von etwa 2150 Thlr., mit rohem Peru-Guano einen Gewinn von etwa 22,700 Thlr., mit aufgeschlossnem Peru-Guano einen Gewinn von etwa 33,760 Thlr. (Gemeindebeschlichterei.) In Folge des anhaltenden Futtermangels in

seiner Gemeinde sprach auch das immer u. immer wieder Neuansehen, wenn man gehofft hatte, zu Ende zu seyn; oft war er am Schluß u. doch hätte er stets noch etwas auf dem Herzen. Doch endlich mußte er doch sein Amen sprechen, und durch das Geräusch wurde denn auch seine meiner Nachbarinnen, die vor lauter Andacht eingeschlafen war und wie eine Waadeluppe während der Predigt mit dem Kopfe geschüttelt hatte, aufgeweckt. Aber wer geglaubt hätte, daß er nun zu Ende sey, der hätte sich sehr geirrt, denn jetzt ging es erst recht los, jetzt kamen die ehehlichen Angebot und dann eine lange Rede über die Verschaffenheit seiner 3 Amtsbrüder, die seine Stelle vertreten sollten, endlich erst die Hauptsache, namentlich folgende Mittheilung: sein Sohn Johannes, den er so unterrichtet habe, daß er Nichts als vom Herrn wisse, sey nun zu Heilig Poltr geworden und Sonntag, den 16., würde er eingeführt, u. nächsten Sonntag darauf gedente er dann mit einer frommen Magd in den heiligen Ehestand zu treten. Dazu möchten Alle ihren Segen geben und sich eben so sehr darüber freuen, wie er selbst es thue. Nun war er endlich am Schluß. So war es bei Knaf. Nun, meine lieben Leser, werdet ihr vielleicht lachen über diesen wunderlichen Heiligen und auch beglückwünschen, daß es im schönen Lande Baden keine solche Käuze gibt, u. vielleicht nicht mit Unrecht, aber sicher ist es falsch, wenn ihr meint, der Mann sey lächerlich oder reizt zur Verhöhnung.

(Auch ein Ansünderer.) Bei der in Paris stattgefundenen Unterredung über den französisch-englischen Handelsvertrag erklärte Herr Karrière: Kaufmann, die französischen Stumpfwürler hätten von der englischen Konkurrenz nicht zu fürchten. Um den Grund dieser Behauptung befragt, erwiderte er: „Wir können in Frankreich keinen Gebrauch von den englischen Stumpfen machen, weil die Franzosen Baden haben und die Engländerinnen — die Engländerinnen nicht besitzen.“ Die unterworfene Entschuldigung würde mit hominisculum Gelächter aufgenommen u. wird die Franzosen nicht wenig stolz machen. (Mit gleicher Münze bezahlt. Ft. Bl.) „Weißt Du, wann Keizen u. Frauen am angenehmsten sind?“ — „Man?“ — „Wenn sie nicht geduldet zu werden brauchen.“ — „Und weicht Du Karl, wann Deseu und Männer am unangenehmsten sind?“ — „Na?“ — „Wenn sie fortwährend rauchen.“

Frankreich sind die Landwirte vielfach gezwungen, ihr Vieh um die Hälfte, in manchen Orten sogar um ein Drittel des gewöhnlichen Preises zu verkaufen. ...

Aus Baden, 6. Juli. In dem außerordentlichen Budget ist die Erbauung eines neuen Kreisgefängnisses in Aussicht genommen. ...

(Wasserhähne nicht nötig.) Man hört vielfach die Behauptung aufstellen, es bereite die Anlage eines Behälters in genügender Höhe fast unüberwindliche Schwierigkeiten. ...

(Zur Sonne hinauf!) Diese Parole durchfliegt jetzt die Stadt Zwickau. ...

Gericht und den Polizisten beim besten Willen nicht recht machen. ...

Ein Gostogner Blatt erwiderte sich kürzlich im Interesse der dort geworbenen Schwärmer mit den erhabenen Worten: ...



Nagoldbahn. Veranordnung von Eisenbahnarbeiten.

5147.2.1 Höherer Auftrags gemäß werden die Arbeiten des V. Kooses 1. Abteilung der Bauleitung ...

Diese Bauarbeiten — auf der württembergischen Markung Unterreichensbach gelegen — beginnt bei Nr. 97+00 ...

- 1. Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle. 2. Stützmauern. 3. Durchlässe. 4. Straßenebauten. 5. Uferbauten.

zusammen 16,354 fl. — fr. ...

Montag, den 25. Juli, Vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einreichen, ...

Steigerungsanündigung. 5071.2.1 In Folge richterlicher Verfügung werden die unten beschriebenen Liegenschaften ...

Freitag, den 5. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Schriesheim öffentlich zu Eigentum veräußert und der Zuschlag erteilt, ...

Steigerungsanündigung. 5072.2.1 In Folge richterlicher Verfügung werden die unten beschriebenen Liegenschaften ...

Freitag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Schriesheim öffentlich zu Eigentum veräußert und der Zuschlag erteilt, ...

Liegenschaft. Ein zweistöckiges Fabrik- und Wohnhaus mit 2 Nebengebäuden ...

Steigerungsanündigung. 5073.2.1 In Folge richterlicher Verfügung werden die unten beschriebenen Liegenschaften ...

Freitag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Schriesheim öffentlich zu Eigentum veräußert und der Zuschlag erteilt, ...

Liegenschaft. Ein zweistöckiges Fabrik- und Wohnhaus mit 2 Nebengebäuden ...

Steigerungsanündigung. 5074.2.1 In Folge richterlicher Verfügung werden die unten beschriebenen Liegenschaften ...

Freitag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Schriesheim öffentlich zu Eigentum veräußert und der Zuschlag erteilt, ...

Liegenschaft. Ein zweistöckiges Fabrik- und Wohnhaus mit 2 Nebengebäuden ...

Steigerungsanündigung. 5075.2.1 In Folge richterlicher Verfügung werden die unten beschriebenen Liegenschaften ...

Freitag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Schriesheim öffentlich zu Eigentum veräußert und der Zuschlag erteilt, ...

Liegenschaft. Ein zweistöckiges Fabrik- und Wohnhaus mit 2 Nebengebäuden ...

BAD GLEISWEILER. E.B. STATION LANDAU RHEINPFALZ. Map showing routes to Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Trier, Saarbrücken, Metz, Nancy, Straßburg, Colmar, Mulhouse, Basel, Bern, Zürich, Stuttgart, Ulm, Regensburg, Prag, Wien, Budapest, Pest, Odessa, Constantinople, Smyrna, Salonica, Thessalonica, Sofia, Belgrade, Zagreb, Ljubljana, Trieste, Venice, Padua, Verona, Mantua, Parma, Modena, Bologna, Florence, Pisa, Livorno, Genoa, Naples, Rome, Palermo, Catania, Messina, Reggio Calabria, Cosenza, Catanzaro, Reggio Calabria, Crotone, Gerace, Catanzaro, Reggio Calabria, Crotone, Gerace.

Geschäfts-Bericht pro II. Quartal 1870.

Table with 4 columns: Versicherungssumme, Prämien, Entschädigungen. Rows for April, May, and June 1869 and 1870.

Bekanntmachung. 5153.3.1 Nr. 5829. Die Eröffnung des in der Stadt Baden zu errichtenden Gymnasiums ist mit Beginn des Winterhalbes 1870 in Aussicht genommen.

Bezüglich der Organisation dieser Anstalt hat die großh. Ober-Schulbehörde die Absicht, folgenden Lehrplan eintreten zu lassen:

- 1) Wird diese Anstalt einen sechsjährigen Kursus für humanistische Studien (d. h. Deutsch, Latein, Griechisch, Geschichte und Geographie, Mathematik, neuere Sprachen, Naturwissenschaften etc.) bieten, ...
- 2) In Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse für diejenigen, welche technische Fächer erlernen oder sich für den bürgerlichen Beruf eine höhere Bildung erwerben wollen, ...

Wir bringen dies zu Folge Beschlusses des Gemeinderaths vom heutigen, Raths-Protokoll Nr. 1504, zur öffentlichen Kenntniss, um jetzt schon die Aufmerksamkeit auf diese neue Lehr-Anstalt zu lenken. Baden, den 8. Juli 1870. Der Gemeinderath. Gaus.

BASSERMANN & MONDT. Nähmaschinenfabrik Mannheim. Doppelstapstich-Nähmaschinen für Familiengebrauch mit sämtlichen Apparaten. ...

Bräuereiverkauf. Karlsruhe. Eine ganz neu eingerichtete in einer größeren Stadt Baden's gelegene Bräuerei mit einem Saubere von zwei Kupfernen Kesseln von 17 und 7 Ohm ...

Hausverkauf. 4996.2.2 Ein zweistöckiges Wohnhaus in der schönsten Lage der Kreisstadt Mosbach, mit einem barockhaften großen Ob- und Gemüsegarten, ist um billigen Preis zu verkaufen.

Geud. 4989.4.3 H-3553-Z. Der hiesige dauernde Anstellung bei Schräder & Suter, in Winterthur (Schweiz).

Typographie. ein, im Besitze von Apparat, findet Engagement in Lent's (schweizerischen) amerikanischen Eir-tus zu Maximilianbau, 5067.2.2, ...

Stahlbad Oppenan im Neckenthal, Baden.

4946.2.2 Die Badenstadt zu Oppenan ist seit Mitte Juni wieder eröffnet. Die kräftigen Einwirkungen, welche die hierige eisenhaltige Quelle auf Blutbildung, Schwäche der Funktionen der Verdauungsorgane ...

Einzig reelle und dauernde Hilfe. Geschlechtskrankheiten.

Dr. Retan's Selbstbewahrung. Mit 27 volst. anatom. Abbildungen. Dr. R. 1.45. indem es gründliche, jedoch schmerzlose und jedem verständliche Belehrung über die hohe Bedeutung des Sexualsystems gibt, ...

Patent-Rirsch-Entkernungs-Maschine für Hotels, Konditoren und größere Küchen etc.

4586.—11 Die Rirsche wird durchaus nicht gewischt, verliert keinen Saft und bleibt vollständig rund. Per Minute werden 160 Kirschen entkernt. Preis 4. 20. Agenten gesucht.

Camozzi & Schlofer, Frankfurt a. M. Indianischer Lebens-Balsam.

2401.9.9 Dieser Balsam hat sich bereits im Auslande als das vorzüglichste und wirksamste Heilmittel bei allen Arten von ...

Sool-Bad Rappennau.

von 15. Juni bis 10. Juli. Herr Dringer von Rappennau, Herr von Steinfurt, Herr von ...

Bäckerei. Karlsruhe. eine gangbare, in einer belebten Stadt, wird auf nächstes Frühjahr 1871 zu mieten gesucht.

Agenten-Gesuch. Karlsruhe. 5078.3.2 Für eine Oelfabrik und Raffinerie und Petroleumgeschäft wird ein passender Agent für Karlsruhe und Umgebung gesucht.

Stuttgarter. 5079.3.2 Für eine Oelfabrik und Raffinerie und Petroleumgeschäft wird ein passender Agent für Karlsruhe und Umgebung gesucht.

Geud. 4989.4.3 H-3553-Z. Der hiesige dauernde Anstellung bei Schräder & Suter, in Winterthur (Schweiz).

Typographie. ein, im Besitze von Apparat, findet Engagement in Lent's (schweizerischen) amerikanischen Eir-tus zu Maximilianbau, 5067.2.2, ...

Druck und Verlag von C. Neff, Baldfraße Nr. 10.